

Deutsche Lehrpläne halten mit der Realität der Einwanderungsgesellschaft nicht Schritt

Neue MIDEM-Studie zeichnet ein differenziertes Bild über die Bedeutung und Rolle von Migration und Integration in den Lehrplänen deutscher Schulen

Bericht: Technische Universität Dresden

Die Themen Migration und Integration haben in den Lehrplänen deutscher Schulen Eingang gefunden, spiegeln allerdings die Realität der deutschen Einwanderungsgesellschaft nicht angemessen wider. Zu diesem Ergebnis kommt die neue Studie des Mercator Forum Migration und Demokratie, die im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, verfasst wurde. Der Studie zufolge finden zentrale Etappen der jüngeren deutschen Migrationsgeschichte – von der Gast- und Vertragsarbeiteranwerbung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts über die Zuwanderung von sog. Spätaussiedlern bis hin zur Fachkräftemigration – nur selten Erwähnung. Dagegen werden Migrationsphänomene oft mit krisenhaften Entwicklungen wie Flucht und Vertreibung verknüpft. Damit steht die Darstellung der Migration und Integration in den Lehrplänen nicht im Zeichen gesellschaftlicher Normalität. Auch migrationsbedingte Vielfalt und Fragen nach Identität und Zugehörigkeit werden nur selten thematisiert.

„Dabei geht es bei der Bildung in einer vielfältigen Gesellschaft“, so MIDEM-Direktor Prof. Dr. Hans Vorländer, „auch um die Sichtbarmachung individueller und kollektiver Migrationsgeschichten. Migrationsbedingte Vielfalt ist längst Bestandteil unserer gesellschaftlichen Normalität. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einer familiären Einwanderungsgeschichte – auch aus den Staaten der Europäischen Union - wächst beständig.“

Aufgrund der Ergebnisse der Studie empfehlen die Autorin und die Autoren, Migration, Vielfalt und In-tegration in den Lehrplänen explizit und auf der Ebene der prüfungsrelevanten Sachinhalte zu verankern. Zudem sollte eine Einbindung von Lehrkräften mit Migrationsgeschichte und migrationspädagogischen Fachdidaktikerinnen und -didaktikern in den Prozess der Überarbeitung von Lehrplänen sichergestellt werden. Die Lehrplankommissionen der Länder sollten sich dabei bundesweit vernetzen und stärker in den Erfahrungsaustausch gehen.

Integrationsstaatsministerin Annette Widmann-Mauz: „Ein Viertel der Menschen in Deutschland hat eine Einwanderungsgeschichte. Diese Vielfalt gehört schon längst zum selbstverständlichen Alltag in den Schulen und Klassenzimmern. Wichtig ist, dass diese Vielfalt mit all

ihren Chancen und Herausforderungen auch im Schulunterricht und in den Lehrmaterialien zum Thema gemacht wird. Wertvolle Hinweise, wie das gelingen kann, gibt die neue Lehrplanstudie Migration und Integration des Mercator Forum Migration und Demokratie.“

Im Rahmen der Studie führte das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) eine umfassende Bestandsaufnahme der Lehrpläne durch. Hierfür wurden die Fächer Geographie, Geschichte und Politik/Gemeinschaftskunde der Klassenstufen sieben bis zehn der Länder Bayern, Berlin und Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen, sowie die Schulgesetze und einschlägigen Beschlüsse der Kultusministerkonferenz analysiert. Darüber hinaus wurden leitfadengestützte Interviews mit ausgewählten Expertinnen und Experten der Lehrplänenentwicklung und der Lehrkräftefortbildung und - vor allem - den Lehrkräften selbst durchgeführt und ihre Perspektiven in die Studie mit aufgenommen. Die Ergebnisse der Interviews sind nicht repräsentativ, geben jedoch Einsicht in die unterschiedlichen Perspektiven auf Lehrpläne.

Die „Lehrplanstudie Migration und Integration“ liefert Handlungsempfehlungen, wie Lehrpläne diversitätssensibler gestaltet werden können und ihre Umsetzung in die schulische Praxis besser funktionieren kann.

Sie steht unter folgendem Link zum Download bereit:

https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Projekte/MIDEM_Lehrplanstudie_web.pdf

Das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der Technischen Universität Dresden, gefördert durch die Stiftung Mercator. Es fragt danach, wie Migration demokratische Politiken, Institutionen und Kulturen prägt und zugleich von ihnen geprägt wird. Untersucht werden Formen, Instrumente und Prozesse politischer Verarbeitung von Migration in demokratischen Gesellschaften –in einzelnen Ländern und im vergleichenden Blick auf Europa.

Originalpublikation:

https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Projekte/MIDEM_Lehrplanstudie_web.pdf

23.03.2021
Janne Stolte
Pressestelle
Technische Universität Dresden
Quelle:
www.idw-online.de
www.tu-dresden.de